Correspondenz-Blatt

des

zoologisch-mineralogischen Vereines

in

Regensburg.

Nr. 8. 19. Jahrgang. 1865.

Vereins-Angelegenheiten.

Einläufe zur Bibliothek.

47. Sitzungsberichte der k. bayer. Academie der Wissenschaften 1865. I. 1. 2.

48. Mittheilungen der naturf. Gesellschaft in Bern. 1865.

49. Verhandlungen der schweizerischen naturforschenden Gesellschaft. 48. Verhandlung. Zürich 1864.

50. Der zoologische Garten. VI. Jahrg. Frankfurt 1865. 1—6.

51. *Atti dell' imp. r. Istituto Veneto. T. X.* 5.

52. Zeitschrift der deutschen geologischen Gesellschaft. XVII. I. Berlin 1865.

53. 6. Jahresbericht des naturhistorischen Vereins in Passau. 1863—64.

Ein Ausflug ins Ober-Engadin

von Dr. Herrich-Schäffer.

Vom 12. April bis 30. Juni hatte ich in der Umgebung Regensburgs 30 entomologische Ausflüge gemacht, die fernsten von Morgens 9 Uhr beginnend nach den Mading gegenüberliegenden Höhen und nach Etterzhausen, einige nach Gebraching und Maria-Ort, fast alle anderen, nachmittägigen, an die Berge von der Walhallastation bis zum Mittelberg. Erwähnenswerth ist davon die *Sesia stomoxyformis* auf dem Keilstein am 27. Mai, seit dem Jahre

182) hier nicht mehr erbeutet, — eine neue *Bucculatrix absynthiella m.* Ende Mai bis Mitte Juni häufig um *Artemisia absynthium* fliegend, also um mehrere Wochen später als *Bucc. campestrella m.* von welcher, so wie von allen übrigen Arten, sie durch standhafte Merkmale verschieden ist; — eine neue *Depressaria absynthiella m.*, von welcher ich im vorigen Jahre ein einzelnes Stück erzogen hatte, nun aber bei genauer Beachtung der Futterpflanze die grüne Raupe in Menge fand, welche sich auch vom 10. Juni bis in den Juli hinein zahlreich entwickelte und sich durch rosenrothen Kopf bei gelbem Thorax auszeichnet.

Mit Anfang Juli war *Doritis apollo* schon verflogen; *Melitaea didyma*, *Lycaena corydon*, *Acidalia rufata* und *moniliata*, *Tortrix gerningana*, *Gelechia decurtella*, dann das Erscheinen der zweiten Generation der Wikler *lucivagana*, *comptana*, *zephyrana*, des *Platyptilus fischeri* und anderer Arten deuteten darauf hin, dass der Glanzpunct der Saison sich neige, die zunehmende Hitze fing an, die bis dahin frische Vegetation an den Kalk- und Granitbergen auszutrocknen und die Ausflüge beschwerlicher und einförmiger zu machen, — da erwachte die Sehnsucht nach den Alpen, welche zunimmt, je öfter man sie schon besucht hat, und Nachrichten lieber Freunde von ihrem Ziehen dorthin reiften den lange gehegten Wunsch schnell zum Entschlusse.

So eilte ich denn, nur mit dem unentbehrlichsten Gepäcke beschwert, am 10. Juli mit dem Schnellzuge durch München, wo ich einige Freunde nur im Fluge sprach; leider aber musste in Augsburg auf einen anderen verspäteten Zug gewartet werden, so dass schon die Rechnung für den ersten Tag, welcher mich nach Chur bringen sollte, verdorben war, indem in Lindau übernachtet werden musste und Chur erst am andern Vormittag erreicht werden konnte, wo es keine Gelegenheit ins Engadin gab, als Nachts $10^1/_2$.

Um die Zeit möglichst zu benutzen, machte ich in angenehmer Gesellschaft die Tour über Tusis bis hinter die zweite Brücke der Via mala und kam zeitig genug nach Chur zurück, um noch Hrn. Prof. Theobald zu besuchen und die Weiterreise einzuleiten.

Zwar sind die Schweizer-Diligencen vortrefflich und werden gut geführt, doch gehört eine Nachtfahrt zu sechs im Innern des Wagens nicht zu den Annehmlichkeiten des Lebens, so dass der

Morgen und das Frühstück in Mühlen freudig begrüsst wurde. Mit dem Ansteigen gegen den Julier-Pass wurde die Luft kälter und der Himmel trüber und schon in Stalla fielen Schneeflocken, welche gar bald in ein stattliches Gestöber übergingen und die Fluren weiss bedeckten. Kaum aber fing der Wagen an abwärts zu rollen und der See von Silva plana sich zu zeigen, da verschwand der Schnee und trat eine andere Kalamität auf. Mit dem Betreten der Waldregion erschienen die auf der bisherigen Strecke so frisch grünen Lärchen ohne Ausnahme bis zum Gipfel rostroth und stachen merkwürdig gegen die sparsamen, frisch schwarzgrünen Arven ab. Es ist diess die schon in den Vorjahren begonnene Zerstörung durch eine kleine Wicklerraupe (*Grapholitha pinicolana*), welche zwar auch in Deutschland stellenweise vorkömmt, z. B. in Schlesien, Ostpreussen, in der Oberpfalz bei Amberg, bei Wörth nächst Regensburg, dann auch in England (*occultana Wilkins.*), aber nirgends als wirklich schädlich erkannt wurde. Das erwachsene, dunkelgrüne Raupchen sah ich überall sich an einem Faden zur Erde herablassen und dachte, in den nächsten Wochen das Püppchen unter den abgefallenen Nadeln, welche insbesondere auf Felsstücken eine Art Filz bilden, der in grossen Lappen aufgehoben werden kann, in beliebiger Menge einsammeln zu können, wie ich es während meines letzten Aufenthaltes gethan hatte. Merkwürdiger Weise war aber mein Suchen von Woche zu Woche fast vergeblich, indem die Püppchen nur höchst selten gefunden wurden und vom 18. Juli an nur hie und da ein entwickelter Schmetterling von den dürren Aesten abgeklopft werden konnte. Bemerkenswerth scheint es mir, dass einzelne noch etwas grün benadelte Aestchen den Schmetterling nicht lieferten, während doch anzunehmen ist, dass er seine Eier lieber an gesunde als kranke Zweige legen wird. — Einzeln erhielt ich beim Abklopfen auch *Graphol. ocellana* in der der Lärche eigenthümlichen wohl specifisch verschiedenen Form, dann *Hypatima mouffetella L.* — Fast möchte ich die Hoffnung aussprechen, dass dieses Jahr das letzte der Zerstörung durch diese Raupe sei, indem sie wahrscheinlich aus Futtermangel zu Grunde geht. Von *Ichneumoniden*, welche im Engadin überhaupt sehr sparsam vorkommen, möchte ich wenig erwarten; sie müssten sich schon bei meinem Dortsein massenhaft gezeigt haben.

Eine andere Besorgniss ist dadurch gegeben, dass die Raupe auch von der Arve lebt und möglicherweise diese in gleich verheerender Weise angreifen könnte, wie wir diess z. B. bei dem Frasse der *Psilura monacha* wissen, welche sowohl Nadel- als Laubholz zerstört. Die Erfahrung lehrt übrigens, dass jeder Raupenfrass einen gewissen Culminationspunkt erreicht und plötzlich aufhört.

Aus meiner Ungewissheit, ob ich vorerst in Samaden bleiben oder sogleich nach Pontresina reisen solle, wurde ich an der Post von St. Moritz freudig gerissen durch den Zuruf des Herrn Mengelbir aus Aachen. Derselbe war eben im Begriffe, die in Pontresina hausenden zahlreichen Entomologen zu besuchen; ich schloss mich ihm natürlich sogleich an und traf dort v. Heineman aus Braunschweig, Dr. Staudinger aus Dresden, Stainton aus London, Benteli und Jäggi aus Bern, Prof. Hering aus Stettin, Schmidt aus Wismar, Streckfuss aus Berlin, Lucius aus Braunschweig.

Der Himmel hatte sich mittlerweile geklärt, so dass noch ein Spaziergang, wenn auch wegen der empfindlichen Kühle nicht zu Sammelzwecken, an den Morteratschgletscher gemacht werden konnte. Dass der Abend uns alle am gastlichen Tische des Wirthes zum weissen Kreuze vereinigte, dass unendlich viel zu fragen, zu erzählen, vorzuzeigen und auszumachen war und und dass die übrigen Gäste für uns kaum vorhanden waren, lässt sich denken. Herr Prof. Frey aus Zürich, welcher acht Tage lang mit Hrn. v. Heinemann in Maria-Sils zugebracht hatte, war leider schon heimgekehrt, eben so hatte Hr. v. Heinemann die Ausbeute dieser acht Tage bereits nach Hause gesendet, so dass ich nur nach des letzteren Erzählungen einiges Wenige über dessen Erlebnisse mittheilen kann.

Beide waren während ihres achttägigen Aufenthaltes die einzigen Gäste zur Alpenrose in Sils, mit Wohnung und Kost zufrieden und auch vom Wetter begünstigt; ihr Hauptaugenmerk war auf den Nachtfang der *Noctuinen* durch Aepfelschnitten gerichtet, welcher von Hrn. v. H. schon am Harze mit sehr lohnendem Erfolge versucht worden war. Ausser den auch anderwärts nicht seltenen Eulen wurden *N. caesia*, *glauca*, *maillardi*, *rubrirena*, *pernix*, dann in grosser Anzahl *speciosa* erbeutet, letztere

in ganz frischen, von der hellsten bis zur dunkelsten Färbung übergehenden Stücken. Unter den zahlreichen *Micros* erwähne ich nur die später nicht mehr beobachteten *Lamprus rhaeticella Fr.* und *Symmoca signella H. foem.*

Alles was für Lepidopterologen und für spätere Besucher dieser Gegend von Interesse sein kann, will ich in Folgendem nach der Reihenfolge der Tage vom 13. bis 25. Juli kurz zusammenfassen und erlaube mir dabei auch der Ausbeute meiner Genossen zu erwähnen, so weit sie mir bekannt wurde und von Interesse ist. Für die *Micros*, welche mich vorzugsweise interessiren, war der thüchtigste Sammler und Kenner Herr Prof. Frey, leider schon abgereist, Hr. Stainton beschränkte sich allein auf das Suchen ihrer Raupen, Hr. v. Heinemann interessirte sich fast mehr für die *Macros*, Hr. Standinger nur noch für die grösseren *Micros*, namentlich die *Crambinen*; alle übrigen beachteten selbe so viel wie gar nicht.

Was die Witterungsverhältnisse der vorhergegangenen Wochen anbelangt, so wurden sie mir allgemein als die günstigsten geschildert, namentlich der frühe Eintritt des Frühlings mit der seit Menschengedenken schnellsten und üppigsten Entwicklung der Vegetation hervorgehoben. Es war mir interessant, einen Vergleich der dermalen fliegenden Arten mit jenen anzustellen, welche ich vor zwei Jahren genau um 14 Tage früher beobachtet hatte. Von letzteren fehlten gänzlich: *Erebia evias*, *ceto*, die *Psychen* und *Sesien*, *Hydrilla palustris*, *Anarta melanopa*, *Omia cymbalariae*, *Herminia tentacularis*, *Fidonia carbonaria*, *Amphidasys alpinaria*, *Lythria plumularia*, *Hercyna holoseric.* und *rupicolalis*, *Pempelia palumbella*, *Tortrix dohrniana*, *Grapholitha mygindana*, *metalliferana*, *ericetana*, *Anchinia insolatella* u. s. w. — Stark verflogen waren: *Pieris callidice*, *Doritis delius*. *Arctia flavia* wurde meines Wissens nicht gefunden. Dagegen waren noch ganz frisch: einzelne Exemplare von *Lycaena* und *Polyommatus* (*eurybia*), die *Setinen* und *Lithosien*, *Plusia ain*, *divergens*, *devergens* und *illustris*, die *Gnophos-* und *Psodos-*Arten, *Cleogene lutearia*, *Fidonia brunnearia*, einige *Homoeos. flaviciliella*, *Crambus speculalis*, *Conchylis alternana*, *Calotrypis scurella*, *Buccul aurimaculella*, einzelne *Pterophorinen*.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1865

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Herrich-Schaeffer [Schäffer] Gottlieb August

Artikel/Article: Vereinsangelegenheiten. Ein Ausflug ins Ober-Engadin 109-113